GemeindeBote 13

Rimbach im Bayerischen Wald

Staatlich anerkannter Erholungsort

Ausgabe 13 | 1/2025

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Ein ereignisreiches Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu. Inmitten der Vorweihnachtszeit blicken wir nicht nur auf zwölf Monate voller Aufgaben, Projekte und Herausforderungen zurück, sondern auch auf wertvolle Momente des Miteinanders. Mit großer Dankbarkeit stelle ich fest, wie stark der Zusammenhalt in unserer Gemeinde ist und wie sehr wir alle gemeinsam dazu beitragen, dass Rimbach lebens- und liebenswert bleibt. Dafür möchte ich Ihnen von Herzen danken.
Als Bürgermeister erfüllt es mich mit Stolz, in einer Gemeinde wirken zu dürfen, in der Verantwortung, Respekt und gegenseitige Unterstützung selbstverständlich sind. Danke für Ihr Vertrauen, Ihre Ideen, Ihre Mithilfe und Ihre Verbundenheit zu unserer schönen Gemeinde.
Mein besonderer Dank gilt dem Gemeinderat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, der Tourist-Info, der Wasserversorgung und der Kläranlage für die stets konstruktive Zusammenarbeit. Auch den Teams des Bauhofs, der Hohenbogen-Grundschule, des Kindergartens St. Michael, dem Reinigungspersonal und unseren engagierten Vereinen möchte ich für ihren täglichen Einsatz danken – sie alle gestalten das Leben in unserer Gemeinde mit Herz und Tatkraft mit. Ein herzliches Dankeschön richte ich zudem an unsere beiden Feuerwehren. Sie stehen zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit, um im Ernstfall zu helfen und für Sicherheit zu sorgen. Diese Einsatzbereitschaft ist ein unbezahlbares Geschenk an unsere Gemeinschaft und verdient höchste Anerkennung.

Mit Blick auf das kommende Jahr und die im Jahr 2026 anstehende Kommunalwahl wünsche ich mir, dass dieses gute und vertrauensvolle Miteinander bestehen bleibt. Gemeinsam wollen wir unsere Gemeinde weiter voranbringen, Herausforderungen anpacken und Chancen nutzen – damit sich alle Generationen hier zuhause fühlen können. Ich freue mich darauf, diesen Weg mit Ihnen fortzusetzen.

„Allein können wir so wenig erreichen, gemeinsam können wir so viel bewirken.“ (Helen Keller)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes, friedliches Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten Start in ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2026.

Heinz Niedermayer
Ihr Bürgermeister

NICOLE'S DÖRFLI
ALLES AUS FAMILIENHAND

Betreutes Wohnen
in Thenried
öffnet die Tore

Sanierung der
Ortsdurchfahrt

„Wir sind dabei - von Anfang an!“
100% Glasfaserausbau
100 % Internet

RÜCKBLICK

Nachwuchsförderung
Gründung einer Jugendfeuerwehr

Dorfplatzgestaltung
Thenried

Die Gemeinde Rimbach präsentiert
sich auf der Landesgartenschau

Verbundenheit innerhalb der
Vereinsgemeinschaft

Weihnachtsmarkt & Kirtafest

Wir sind VEREINSGEMEINSCHAFT RIMBACH

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Thenried
03. - 06. Juli 2026

150 JAHRE FEUERWEHR RIMBACH
30.7. - 2.8.2027

GemeindeBote

Bei uns dahoam...

Hausarzt-Nachfolge gesichert!

Eine „WIN-WIN-WIN“ Situation – für die beiden Ärzte und auch für die Gemeinde Rimbach!

„ d`Leit frong scho nache, wos jetzt los is, mid´m Dokta“, mit einem freudigen Gesichtsausdruck eröffnete Bürgermeister Heinz Niedermayer die kleine Gesprächsrunde bei einem gemeinsamen Termin mit Dr. Willibald Schneider und seiner Nachfolgerin Dr. Veronika Vogl-Forsch.

Die Hausarzt-Nachfolge für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Rimbach ist in trockenen Tüchern. Dr. Veronika Vogl-Forsch wird ab 2. Januar 2025 in den neuen Räumen des Betreuten Wohnen ihre Praxis eröffnen.

Dr. Willibald Schneider

Seit bereits 5 Jahren suchte er eine Nachfolge für die Arztpraxis in der Kollerbachstraße. „Für mich war da schon ein Druck da, wenn ich aufhöre, altersbedingt aufhören muss -wie geht es dann weiter?“ Annoncen im Bayerischen Ärzteblatt waren nicht erfolgreich. Bei einzelnen Bewerbern aus der Umgebung kam es lediglich zu einer unverbindlichen Kontaktaufnahme ohne Einigung für eine Übernahme. Bei der Kontaktaufnahme durch Frau Dr. Veronika Vogl-Forsch war ich jedoch bald davon überzeugt, dass das passen könnte. Und „Gott sei Dank hat es dann auch geklappt. Die Gespräche waren in sehr angenehmer Atmosphäre und wir haben rasch eine gemeinsame einvernehmliche Lösung gefunden“ so Dr. Willibald Schneider.

Angefangen hat es 1987 in der Schulstraße zwischen Gasthaus Kastanie und Hotel Bayerischer Hof. Die Neugründung der Praxis erfolgte dort vor beinahe 39 Jahren und für die Patienten aus dem Dorf bestand erstmals die Möglichkeit für einen Praxisbesuch vor Ort. 1992 erfolgte dann der Umzug in neu geschaffene Praxisräume in der Kollerbachstraße. Jetzt am 17. September ist Schluss. Der wohlverdiente Ruhestand steht an. Mit drei kleinen Enkeln und ein paar Hobbys wird es nicht langweilig werden. Was mir abgehen wird?“Ich denke der nahe Kontakt und die oft auch sehr privaten Gespräche mit den Patienten, die ich teils schon sehr lange kenne.“

Erlebnisse gab es viele als jahrzehntelang tätiger Hausarzt am Dorf, da hat man auch das eine oder andere Mal am Wochenende oder nach Feierabend zu tun. Da muss man etwa die (männliche) Faschingsbraut mit weißem Brautkleid und rosaroter Perücke aus der „Hochzeitfeier“ im Wirtshaus in die Notaufnahme des nächsten Krankenhauses begleiten.

Zufriedene Gesichter am runden Tisch - Bürgermeister Niedermayer mit Dr. Schneider und Dr. Vogl-Forsch

Dr. Veronika Vogl-Forsch

Die 43jährige Fachärztin lebt zusammen mit ihrem Mann und ihrer 2jährigen Tochter in Arrach. Nach 10 Jahren Beschäftigung in der Abteilung Innere im Klinikum Passau ist Sie ist seit 7 Jahren in der Arztpraxis ihres Vaters in Arrach, angestellt. Für mich war es schon immer ein Wunsch mich mit einer Praxis selbstständig zu machen. Da musste ich nicht lange überlegen als ich von dem Angebot in Rimbach hörte. Eine gut laufende Praxis, die Möglichkeit neue Räume zu beziehen, das alles war schon sehr interessant. Zumal mir meine Mutter, die ehemalige Schulleiterin in Rimbach, Ulrike Nauen und auch mein Onkel Karl-Heinz Seidl, ehemaliger Pfarrer, mir dazu nur beste Empfehlungen aussprachen. Größtmögliche Unterstützung habe ich von Bürgermeister Niedermayer erhalten, der mich mit Rat und Tat begleitete.

„Ich freue mich auf jede Patientin und jeden Patienten“ der mir das Vertrauen schenkt.

Eine große Hilfe und Unterstützung werde ich durch die beiden Mitarbeiterinnen Claudia Brandl und Martina Zieris erfahren. Die Beiden bringen die nötige Erfahrung mit, kennen die Patienten und Abläufe.

Bürgermeister Niedermayer

Seit Anfang 2023 haben wir das Thema der Hausarztnachfolge auf dem Schirm. Zwei harte Jahre – die gute und zukunftsträchtige Entscheidung im Gemeinderat, die geplanten beiden barrierefreien Wohnung im Dachgeschoss des BW auf praxisgerechte Räumlichkeiten umzuplanen, war richtig und wichtig. Nachdem ich vom Interesse gehört habe, habe ich Kontakt aufgenommen und die Hilfe und Unterstützung der Gemeinde angeboten. Jetzt haben wir es geschafft und sind sehr, sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

Information für alle Patientinnen und Patienten

- **Letzter Praxistag von Dr. Schneider: 17.12.2025**
- **Praxisbeginn Dr. Veronika Vogl-Forsch: 2.1.2026**
- **Adresse:** Heckenweg 7, Obergeschoss des Betreuten Wohnens (oberhalb des Sportplatzes)
- **Telefonnummer bleibt unverändert: 09941 1244**
- **Patientenakten werden vollständig übernommen.**(Aufbewahrungspflicht: 10 Jahre)

Weihnacht (von Theo Amberger senior)

Eine kleine, wahre Geschichte, so schlicht und einfach anzuhören, dabei ist sie für den, der sie erleben durfte voller kleiner Wunder.
Es war im Jahre 1943. Der schrecklichste Krieg hatte sich um diese Zeit zu seinem wahren Gesicht ausgewachsen. Not, Elend und Jammer konnte man auf den Gesichtern der Menschen ablesen, dessen frohes und friedliches Leben man noch so gut kannte. Wenn die Sehnsucht nach Ruhe und Frieden immer so stark wäre wie in dieser bitteren Zeit, dann könnte die Macht des Bösen nicht Herrschaft über den Menschen gewinnen und die Weihnachtsbotschaft würde Wahrheit „Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.“
Die Natur hatte ihr Winterkleid angelegt, das Grau des Herbstes war in eine reine, warme Decke gehüllt um sich auszuruhen für ein neues Erwachen. Für mich hieß es Abschied nehmen von diesem Bild des Friedens. Mein Urlaub war zu Ende. Zum erstenmal sollte mein Weihnachten anders verlaufen wie bisher. In einem fremden Land unter fremden Menschen. Mein Vater hatte mir ein kleines Tannenbäumchen aus dem Wald geholt und band es an mein Gewehr. Er sagte: „Dehn nimm dir mit, Bub, damit du Weihnacht feiern kannst.“ Die Rührung griff an meine Kehle, so, daß ich nichts erwidern konnte. Als mich dann der Zug in die Fremde trug, schämte ich mich ein wenig wegen des Bäumchens an meinem Gewehr, denn mit meinen 18 Jahren wollte ich schon ein ganzer Mann sein, der keine so zarten Gefühle, wie es nunmal mein Bäumchen war, öffentlich zeigen wollte. Und in meiner Eitelkeit fürchtete ich auch, daß man mich verspotten könnte. Als aber in die ernsten Gesichter ein warmes, frohes Lächeln trat, als sie meinen Baum sahen, wurde ich stolz auf ihn. Ja sogar in Feindesland stellte dieses kleine Bäumchen eine unsichtbare Brücke der Gemeinsamkeit her und ich merkte, wie wenig es bedurfte das Wort „Liebet einander.“ Als dann am Hl. Abend die Lichter an meinem Bäumchen brannten und meine Kameraden und ich in kindlicher Scheu das Wunder schauten, da wußten wir, daß das Christkind zu uns gekommen war, im Bäumchen sichtbar, denn der Vater für mich geholt hat.

Amberger Theo

Nikolausgeschichte (überliefert von Walter Kolbeck)

In de erst'n Tag vom Advent, kimmt nacha da Niglo, da Vorbote vom Christkindl. Für de Oit'n waar de Nikolausnacht a Lousnacht und in de christlich'n Nikolaussitt'n is no a Erinnerung an den heidnisch - germanisch'n Göttervater Wotan üwreblieb'm. Für d'Kinda waar der Tag ebbs bsonders, se san freja hoamganga wej sinst. Oanaseits gfreun sa se af'n Niglo owa se fürchtnd na aa, wa der had ned sched ebbs zun Essn daba sondern a a Gart und an langa Sack. De oan vosteckan se untam Tisch oda schluifand inta d'Ofabänk, andane souchand beim Vodan Zuflucht oda duckan se hinta da Muadan ihran Fürta und allzamm vosprechans Besserung und Artigkeit für all' Zeit'n. Bevor a ens Haus ganga is had a se ogmeldt – er hat mit seina eisan Kett'n vor da Tür gscheppat. Und nacha is a en d'Stub'm einakemma. Wenn de kloan Kinda s'Jesukindl und de grouß'n an Vaterunser kinnt hammand na waar a z'fried'n und hat de aafgstellt'n Teja mit Kletz'n, Nuss, Äpfe und a paar Zuckazeltla g'füllt. Had a an Klaubauf daba ghot, na hat der mit seina Kett'n nomoi grasselt und mit'n offan Sack drouht, awa awej is de Sach, trotz aller Angst und Noud no guad umme ganga für uns Kinda.

Sunnwendn

O mei, wenn i a Dichter wa,
a Gversal dad i schreim.
Üwa de warma Summata,
daß in Erinnerung bleim.

I schreibat, wej des Hei do duft,
a d'Rousn und Jasmin.
Umschmeichet mi de Summaluft,
bin i so rundum zfriem.

Doch eppas dout im Herz drin wej,
wa s'Schöine z'schnej vogejt.
Segst owafoin de frische Blej,
wenn s'Lem am höhan stejt.

Vobrunna is des Sunnwendlejd,
koa Gversal han i gschriem.
Vogessn is ois wos hod blejt,
sched d'Zeitlang is ma bliem.

Theo Amberger senior